

# Ergänzende Hinweise zum Veranstaltungsprogramm \*

## Sommersemester 2010

HSI

**Heinrich Schliemann-Institut  
für Altertumswissenschaften  
Universität Rostock**

Altertumswissenschaft .....

..... ist Gegenwartswissenschaft ! Gerade die Altertumswissenschaft stellt die Frage nach den Grundlagen unserer Kultur und unserer gesamten heutigen Lebens- und Denkweise. Und dieser Frage können Sie sich auch an unserem Institut von vier verschiedenen Seiten in vier verschiedenen Studienfächern nähern.



\* Alle Angaben zu den Veranstaltungen sind ohne Gewähr. Maßgeblich ist das offizielle Vorlesungsverzeichnis der Universität, zu finden unter [www.uni-rostock.de](http://www.uni-rostock.de), sowie die Studien- und Prüfungsordnungen in der veröffentlichten Form.



## Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften

<b>Geschäftsräume:</b>	Schwaansche Straße 3	
<b>Sprecher:</b>	Prof. Dr. Wolfgang Bernard	
<b>Sekretariat:</b>	Frau Cornelia Seibert, Frau Anke Wegner	4 98 27 86
<b>Sprechzeiten:</b>	Mo.-Fr. 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr	Fax: 4 98 27 87
<b>Verantwortliche für Studium und Lehre:</b>	Dr. Andreas Fuchs (Lehramt) N.N. (BA; MA)	4 98 27 80

### Lehrende im Sommersemester 2010

<b>Behrendt, Anja, Latinistik (Lb)</b>	4 98 27 86
<b>Bernard, Wolfgang, Prof. Dr., Gräzistik</b>	4 98 27 85
<b>Bitto, Gregor, Latinistik (Lb)</b>	4 98 27 86
<b>Bockisch, Gabriele, Doz. Dr., Alte Geschichte (Lb)</b>	4 98 27 86
<b>Drews, Friedemann, Dr., Gräzistik</b>	4 98 27 91
<b>Fahs, Achim, Prof. Dr., Vergleichende Sprachwissenschaft</b>	4 98 27 86
<b>Fischer, Jutta, Dr., Klassische Archäologie</b>	4 98 27 82
<b>Fuchs, Andreas, Dr., Latinistik</b>	4 98 27 80
<b>Hömke, Nicola, Dr., Latinistik</b>	4 98 27 89
<b>Jöns, Hauke, PD Dr., Ur- und Frühgeschichte</b>	4 98 27 86
<b>Kammler, Steffen, MA, Gräzistik</b>	4 98 27 91
<b>Leschnewski, Ute, Latein (Lb)</b>	4 98 27 86
<b>Mratschek, Sigrid, Prof. Dr., Alte Geschichte</b>	4 98 27 95
<b>Müller, Brigitte, Dr., Gräzistik</b>	4 98 27 94
<b>Nauta, Ruurd R./ Prof. Dr., Latinistik /Groningen</b>	4 98 27 86
<b>Neumeyer, Friederike, Latein, Sprachenzentrum</b>	4 98 55 53
<b>Reitz, Christiane, Prof. Dr., Latinistik</b>	4 98 27 81
<b>Roettig, Christoph, Fachdidaktik Klass. Philologie (Lb)</b>	4 98 27 86
<b>Schul, Monika, PD. Dr., Alte Geschichte (Vertretung f. Prof Flaig)</b>	4 98 27 84
<b>Sehlmeyer, Markus, PD Dr., Alte Geschichte</b>	4 98 27 92
<b>Thurn, Nikolaus, PD Dr., Latinistik (Lb)</b>	4 98 27 86
<b>Wannagat, Detlev, Prof. Dr., Klassische Archäologie</b>	4 98 27 83

**Veranstaltungsbeginn:** 06.04.2010

**Semestereröffnung** für alle Studenten und Mitarbeiter am Institut:  
Mi, 07.04. um 11.00 Uhr in Raum 201, Schwaansche Str.3.

### Fächerübergreifende Ringvorlesung der Philosophischen Fakultät

<b>74001</b>	<b>Fälschung und Ergänzung</b> V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., wo Do 17.15-18.45, HS Physiologie, Gertrudenstraße 9	N.N.  IDS
--------------	--	-----------------

ECTS: 2      BA 2008 – Modul „IDS-Ringvorlesung“

Die Referenten und ihre Vortragsthemen werden durch Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

### Klassische Archäologie

<b>73650</b>	<b>Altertumswissenschaftliches Kolloquium</b> Research Seminar: Classical Antiquity V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., wo Do 19.15-20.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	N.N.  IDS
--------------	---	-----------------

ECTS: 2      BKA - VK

Die Referenten und ihre Vortragsthemen werden durch Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

<b>73671</b>	<b>Römische Architektur</b> Roman Architecture V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4. Sem., wo Di 15.15-16.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	D. Wannagat  IDS
--------------	--	------------------------

ECTS: 2      BKA - A, C, G, L      MKA - H, J, L, M, Q, R, S

Die Architektur gilt vor allem hinsichtlich der bautechnischen Neuerungen als Paradedisziplin der römischen Antike. Mit der Entwicklung des *opus caementitium* konnten nicht nur große Baumassen in Rekordzeit errichtet werden, der neue Baustoff ermöglichte auch vorher ungeahnte Kuppelkonstruktionen: technische und ästhetische Veränderungen gingen Hand in Hand. Die Vorlesung verfolgt diesen Prozess und vermittelt einen Überblick zu den zentralen Bautypen der öffentlichen und privaten Architektur und analysiert ihre Funktionen innerhalb der römischen Gesellschaft von der Republik bis in die Kaiserzeit.

Literatur: H. von Hesberg Römische Baukunst, München 2005.

<b>73672</b>	<b>Griechische Mythenbilder</b> Greek Mythology in Arts HS: 2 SWS, BA 5.-6., MA EF bzw. fortgef. ZF 1.-4. Sem., wo. Do 11.15-12.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	D. Wannagat
--------------	---	-------------

ECTS: 4      BKA - G, L      MKA - L, M, Q, R

Seit früharchaischer Zeit sind Mythendarstellungen das bevorzugte Thema erzählender Bilder. Das Seminar greift die Frage nach dem Entstehen der Mythenbilder auf und verfolgt die Etablierung fester Darstellungsschemata. Daneben gilt das Interesse dem Verhältnis von Text und Bild sowie den gattungsimmanenten Gesetzmäßigkeiten von Bilderzählungen. Hier reflektiert das Seminar auch die theoretischen Grundlagen, die seit Lessings Traktat „Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und der Poesie“ entworfen wurden.

Leistungsnachweise: regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat, schriftliche Hausarbeit

Literatur: L. Giuliani, Geschichte der Bilderzählung in der griechischen Kunst, München 2003.

<b>73673</b>	<b>Griechische Grabreliefs</b> Greek Grave Reliefs <b>PS:</b> 2 SWS, BA 2.-4., MA neu aufgen. ZF 2.-4. Sem., wo. Mi 11.15-12.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	D. Wannagat
--------------	--	-------------

ECTS: 5      BKA - B      MKA - I

Das Seminar vermittelt einen Überblick über diese bedeutende Gattung der griechischen Kunst. Neben der Betrachtung der Nekropolen und Grabbezirke, in denen die Reliefs aufgestellt waren, werden zentrale Fragen der Ikonographie und der stilistischen Entwicklung behandelt. Die Reliefs präsentieren die dargestellten Bürger in idealtypischen Rollenbildern und werfen damit Licht auf deren Selbstverständnis.

Leistungsnachweise: regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat, schriftliche Hausarbeit

Literatur: B. Schmaltz, Griechische Grabreliefs, Darmstadt 1983.

<b>73674</b>	<b>Römische Kunst</b> Roman Art <b>PS:</b> 2 SWS, BA 2.-4., MA neu aufgen. ZF 2.-4. Sem., wo. Mi 17.15-18.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	N.N.
--------------	---	------

ECTS: 5      BKA - C      MKA - J

Eine genauere Beschreibung der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

<b>73675</b>	<b>Keramikbestimmung</b> Practical training/Identification of Greek Pottery <b>PS:</b> 2 SWS, BA 2.-4., MA neu aufgen. ZF 1.-4. Sem., wo. Fr 13.15-14.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	J. Fischer
--------------	---	------------

ECTS: 5      BKA - B, C      MKA - I, J

In diesem Praktikum bilden originale griechische Vasenfragmente unserer Sammlung den Ausgangspunkt.

Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse darin, Scherben durch Beobachtung von Form, Tonbeschaffenheit und Farbgebung, Dekor und Malstil, genauer zu bestimmen. In der Regel können die Scherben einer zeitlich und räumlich begrenzten Gattung sowie einem Gefäßtypus

zugeordnet werden. Gelegentlich lassen sich auch Vasenbilder ergänzen. Außerdem werden die Studierenden angeleitet, gemäß archäologischen Richtlinien zu zeichnen.

Die Studierenden sollen im Seminar jeweils ein Fragment kurz vorstellen und anschließend eine Dokumentation mit Beschreibung, Zeichnung und Fotografie erstellen.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, schriftliche Dokumentation

Einführende Literatur:

I. Scheibler, Griechische Töpferkunst (1995). J. Boardman, The history of Greek vases: potters, painters and pictures (2001). A. J. Clark, Understanding Greek vases. A guide to terms, styles and techniques (Getty Museum 2002). Th. Mannack, Griechische Vasenmalerei: Eine Einführung (2002).

<b>73676</b>	<b>Antike Kunst</b> Ancient Art Ü: 2S WS, BA 2.-6., MA 1.-4. Sem., wo. Di 17.15-18.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	N.N.
--------------	--	------

ECTS: 4      BKA - B, C, G, F, L      MKA - M, P, Q, R, S

Eine genauere Beschreibung der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

<b>73677</b>	<b>Vorbereitung einer Museumsexkursion: Erlangen, München</b> Study trip to Museums in Erlangen, Munich Ü: 2 SWS, BA - 2.-6., MA - 1.-4. Sem., wo. Mi 15.15-16.45, Archäologische Sammlung, Ulmenstraße 69	J. Fischer
--------------	---	------------

ECTS: 4      BKA - B, C, G, F, L      MKA - I, J, L, P, Q, S

In der Übung wird eine mehrtägige Exkursion vorbereitet, die in der Projektwoche ab dem 25.6.2010 in verschiedene Archäologische Sammlungen Süddeutschlands führen soll. Zur Besichtigung vorgesehen sind die Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Erlangen, die Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München, die Archäologische Staatssammlung München und das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke.

Im Seminar sollen in Referaten übergeordnete Themen zu den ausgestellten Exponaten vorgestellt werden, um vor Ort dann auf die einzelnen Stücke einzugehen.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur:

D. Ohly, Die Ägineten Bd. 1(1976). Bd. 2/3 (2001). R. Wünsche, Glyptothek München: Meisterwerke griechischer und römischer Skulptur (München 2005). S. Pfisterer-Haas, Staatliche Antikensammlung am Königsplatz in München (München 1993).

<b>73678</b>	<b>Kolloquium für Examenskandidaten</b> Colloquium for Examinees Ü: 2 SWS, BA 5.-6., MA 1.-4. Sem., wo. Mi 19.15-20.45, Archiv, ÜR 19, HSI Schwaansche Str. 3	D. Wannagat
--------------	--	-------------

ECTS: 4      BKA - G      MKA - Q, S

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf akademische Abschlussarbeiten. Es werden aktuelle Forschungsansätze mit Blick auf Fragen der Methodik referiert und diskutiert. Zudem können laufende oder kürzlich abgeschlossene Abschlussarbeiten zur Diskussion gestellt werden.

<b>73679</b>	<b>Siedlungsarchäologische Lehrgrabung in Ahlhorn bzw. Werlte (Niedersachsen)</b> <b>(19.08. bis 10.09.2010, Abschlussklausur am 24.09.2010)</b> <b>P: 6 SWS, BA: 2.-6.Sem., MA: 2.-4. Sem., wo</b> <b>Blockver.: 13.08. bis 04.09.2009 Grabung</b>	H. Jöns
--------------	--	---------

ECTS: 4                      BKA: A,G,H                      MKA: Q

Die diesjährige siedlungsarchäologische Lehrgrabung ist in das DFG-Schwerpunktprogramm „Monumentalität und soziale Differenzierung“ eingegliedert. Das Programm verfolgt das Ziel, neue Erkenntnisse zur Entstehung und Entwicklung von Großbauten und erster komplexer Gesellschaften während des Neolithikums im nördlichen Mitteleuropa zu gewinnen. In Nordwestdeutschland soll vor allem das Beziehungsgeflecht zwischen Großsteingräbern, Erdwerken und Siedlungen des 4. Jahrtausends v. Chr. erforscht werden, entsprechend sind hier u.a. Grabungen im Bereich von Siedlungsplätzen bzw. Erdwerken bei Ahlhorn bzw. bei Werlte vorgesehen; in diese Forschungen wird die Lehrgrabung integriert.

Im Rahmen der Lehrgrabung soll den Studierenden ein Einblick in alle auf einer archäologischen Ausgrabung einzusetzenden praktischen Tätigkeiten von der Vermessung, über die Freilegung und die zeichnerische sowie die photographische Dokumentation bis hin zur Bergung von Funden und Befunden vermittelt werden.

Die Veranstaltung beginnt mit einem 2-tägigen Blockkurs (19./20.08.2010; in Rostock), in dem ein Überblick über grabungstechnische Fragen und die Kulturgeschichte des Neolithikums in Norddeutschland gegeben wird. Anschließend folgt die eigentliche Lehrgrabung (23.08. bis 10.09.2010) in Ahlhorn oder Werlte. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine Klausur, die am 24.09.2010 stattfinden wird.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 Studierende beschränkt. Die Unterbringung in einem Ferienhaus der Nähe des Ausgrabungsortes wird durch das Projekt organisiert.

Einführende Literatur: E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Darmstadt 1989); Verband der Landesarchäologen, Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1994); H. Jankuhn, Einführung in die Siedlungsarchäologie (1977); Homepage "Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung - Zur Entstehung und Entwicklung neolithischer Großbauten und erster komplexer Gesellschaften im nördlichen Mitteleuropa" (<http://www.monument.ufg.uni-kiel.de/>).

**Alte Geschichte**

<b>73650</b>	<b>Altertumswissenschaftliches Kolloquium</b> Research Seminar: Classical Antiquity V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9., Sem., wo Do 19.15-20.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	N.N.  IDS
--------------	--	-----------------

ECTS: 2      BGA / MAG - VK

Die Referenten und ihre Vortragsthemen werden durch Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

<b>73825</b>	<b>Demokratie und Herrschaft in Athen</b> Democracy and Power in Athens V: 2 SWS, BA 2.-6., MA 2.-4., LA 1.-9., wo Di 11.15-12.45, HS, HSI, Schwaansche Str. 3	S. Mratschek IDS <u>Beginn:</u> zweite Woche
--------------	---	---

ECTS: 2      BGA 2008 – A 1, E, G, L      MGA – M,O,Q,S

Demokratie ist in Athen nur in Interaktion mit der dortigen Herrschaftspraxis zu verstehen. Im Fokus steht daher die innere Geschichte des athenischen Staates von Solon (Reformen 594/3) bis Perikles (+ 429) mit einem Rückblick auf die Adelherrschaft und einem Ausblick auf die Geschichte Athens bis zum Ende der Demokratie 322 v. Chr. Auf der Grundlage der chronologischen Betrachtung welthistorischer Ereignisse wie der Perserkriege wird die synchrone (d.h. systematische) Darstellung aufgerollt: Nach der Entstehung und der ‚klassischen‘ Epoche der attischen Demokratie folgt eine Analyse ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grundlagen sowie ihrer theoretischen Fundierung in Auseinandersetzung mit der politischen Praxis. Ein Ausblick auf das Zeitalter des Peloponnesischen Krieges und das 4. Jh. v. Chr. rundet die Geschichte der Wechselbeziehungen zwischen Demokratie und Herrschaft ab.

Grundlegende Literatur: J. Bleicken: Die athenische Demokratie, UTB 1330 (7. völlig überarbeitete Aufl. Paderborn 1999); P. Funke: Athen in klassischer Zeit (München<sup>3</sup> 2007); K. A. Raaflaub, J. Ober, R.W. Wallace: Origins of democracy in Ancient Greece (Berkeley 2007); K.-W. Welwei: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jh. v. Chr. (Darmstadt 1999).

<b>73826</b>	<b>Die frühe Kaiserzeit</b> The early principate V: 2 SWS, BA 2.-6., MA 2.-4., LA 1.-9., wo Do 17.15-18.45, HS, HSI Schwaansche Str.3	M. Schuol  IDS
--------------	--	----------------------

ECTS: 2      BGA 2008 – A 1, E, G, L      MGA – M,O,Q,S

Gegenstand der Vorlesung ist die römische Antike von Augustus (27 v.Chr.–14 n.Chr.) bis zur Ermordung des Kaisers Domitian (81–96 n.Chr.). Erörtert werden die Entwicklung des unter Augustus begründeten Prinzipats, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen sowie das kulturelle Schaffen.

Literatur: W. Dahlheim, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, München 2003 (3.Aufl.); K. Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis Konstantin, München 2005 (5.Aufl.); D.S. Potter (Hrg.), A Companion to the Roman Empire, Oxford 2006.

<b>73827</b>	<b>Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland</b> Lawyers and legislation in archaic Greece <b>HS:</b> 2 SWS, BA 4.-6., MA 2.-4., LA 6.-8. Sem., wo Fr 11.15-12.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R 421	M. Schuol
--------------	--	-----------

ECTS: 7      BGA 2008 – G      MGA – L,N,P

Die schriftliche Fixierung zuvor ungeschriebener Rechtsnormen und Verfahrensnormen ist für verschiedene *Poleis* im Griechenland des 7. und 6. Jahrhunderts v.Chr. nachweisbar. Im Mittelpunkt des Seminars werden folgende Fragen stehen: Wer sind die Initiatoren der Aufzeichnung von Gesetzen? Lassen sich hinter diesen Aufzeichnungen konkrete Anlässe erkennen? Welche Materien werden in den schriftlich niedergelegten Regelungen thematisiert? Handelt es sich um Zusammenstellungen von Einzelgesetzen oder um systematische, geschlossene Kodifikationen? Lässt sich aus diesen Rechtsregeln eine „vorstaatliche“ oder schon „protostaatliche“ Gesellschaft rekonstruieren und inwiefern sind die Institutionen der Polis davon berührt?

Literatur: H.-J. Gehrke (Hrg.), Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 1994; K.-J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland, Stuttgart 1999; M. Gagarin/D. Cohen (Hrg.), The Cambridge Companion to Ancient Greek Law, Cambridge 2005.

<b>73828</b>	<b>Hadrian, der rastlose Kaiser</b> Hadrian. The Restless Emperor <b>HS:</b> 2 SWS, BA 4.-6., MA 2.-6., LA 6.-8. Sem., wo Mo 11.15-12.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R 322	S. Mratschek  <u>Beginn:</u> zweite Woche
--------------	--	--

ECTS: 7      BGA 2008 – G      MGA – L,N,P

Hadrian, der mit 40 Jahren 117 n. Chr. als Adoptivsohn Trajans den Kaiserthron bestieg, prägte nicht nur das Stadtbild von Rom. Auf seinen ausgedehnten Reisen hinterließ er im gesamten Imperium Romanum seine Spuren. Seine Persönlichkeit gab schon seinen Zeitgenossen Rätsel auf: Hadrians Regierungsantritt war nicht unumstritten, sein Philhellenismus obsessiv, künstliche Grenzlinien wie Limes und Hadrianswall setzten ein klares Signal, dass die Erweiterung des römischen Reiches ein Ende hatte.

Referate sollen helfen, die Ziele des „merkwürdigsten unter allen römischen Kaisern“ zu verstehen. Sie sind verpflichtend und werden in einer schriftlichen Hausarbeit vertieft.

Wichtige Quellen: Historia Augusta, Vita Hadriani, und Cassius Dio.

Grundlegende Literatur: A. Birley: Hadrian. The Restless Emperor (1997); dt. H. Birley, Hadrian – der rastlose Kaiser (Mainz 2006).

Romanhafte Darstellung: M. Yourcenar: Les mémoires d’Hadrien (1951); dt. F. Jaffé, Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian (München<sup>3</sup> 1978).

<b>73829</b>	<b>Sparta, das Musterbeispiel einer geschlossenen Gesellschaft</b> Sparta, a model for a cohesive society <b>PS:</b> 2 SWS, BA 2.-4., MA 2., LA 2.-5. Sem., wo Mo 15.15-16.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R. 322	S. Mratschek
--------------	--	--------------

ECTS: 7                      BGA 2008 – C, J                      MGA – K

Auf den sagenhaften König Lykurg wurde die "heilige Ordnung" (*kosmos*), die kriegerische Lebensgemeinschaft, der Spartiaten zurückgeführt. Sie lebten in Zelt- und Speisegenossenschaften. Ausgeschlossen davon waren politisch benachteiligte Periöken, die Bewohner des Umlandes, und Heloten, unterworfenen Bauern, die für den Lebensunterhalt der Spartaner sorgten. Dank dieser extremen Ausrichtung auf die Gemeinschaft gewannen die Spartaner seit der Mitte des 6. Jh. eine dominierende Rolle auf der Peloponnes, schieden aber gleichzeitig mehr und mehr aus dem kulturellen Leben der übrigen Griechen aus.

Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb von Kenntnissen in der Methodik der Alten Geschichte, die u.a. in Form eines schriftlich auszuarbeitenden Seminarvortrages nachgewiesen werden sollen. Lateingrundkenntnisse (90 Stunden bereits besuchter Unterricht) sind erforderlich. Das Tutorium in den ersten Wochen des Semesters ist verpflichtend (in der Zeit des PS).

Hauptquelle: Xenophon: Die Verfassung der Spartaner, hrg., übers. und erläutert von S. Rebenich (Darmstadt 1998).

Aktuelle Literatur: E. Baltrusch: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur (München 1998); C. Schubert: Athen und Sparta in klassischer Zeit. Ein Studienbuch (Stuttgart 2003); L.

Thommen: Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis (Stuttgart 2003); K.-W. Welwei: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht (Stuttgart<sup>2</sup> 2007).

<b>73830</b>	<b>Diokletian</b> Diocletian <b>PS:</b> 2 SWS, BA 2.-4., MA 2., LA 2.-5. Sem., wo Do 13.15-14.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	M. Schuol
--------------	---	-----------

ECTS: 7                      BGA 2008 – C, J                      MGA - K

Diokletian, am Ende der Soldatenkaiserzeit (235-284) im Jahr 284 n.Chr. auf den Thron gelangt, gehört zweifellos zu den bedeutendsten Herrscherpersönlichkeiten der Antike. Seine Reformen markieren den Beginn einer politischen und wirtschaftlichen Stabilisierung des Römischen Reiches; zentral in diesem Kontext ist das von ihm geschaffene Herrschaftssystem der Tetrarchie („Vierkaiserherrschaft“), das zugleich eine langfristige Thronfolgeregelung beinhaltete. Im Seminar werden wir uns der Frage zuwenden, inwiefern Diokletian eine Zeitenwende herbeiführt hat: In welcher Hinsicht zeigte er sich altrömischer Tradition verhaftet, und welche Maßnahmen aus seiner Regierungszeit waren grundlegend für die Entwicklung des spätantiken Kaisertums?

Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb von Kenntnissen in der Methodik der Alten Geschichte, die u.a. in Form eines schriftlich auszuarbeitenden Seminarvortrages nachgewiesen werden sollen. Lateingrundkenntnisse (90 Stunden bereits besuchter Unterricht) sind erforderlich. Das Tutorium in den ersten Wochen des Semesters ist verpflichtend (in der Zeit des PS).

Literatur: W. Kuhoff, Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau (284–313 n. Chr.), Frankfurt am Main 2001; A.

Demandt/A. Goltz/H. Schlange-Schöningen (Hrg.), Diokletian und die Tetrarchie. Aspekte einer Zeitenwende, Berlin 2004; A. Demandt, Die Geschichte der Spätantike, Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n.Chr., München 2007 (2. Aufl.).

<b>73831</b>	<b>Von Kreta und Mykene zu Homer</b> From the Mycenaean to the Homeric World <b>PS:</b> 2 SWS; BA 2.-4., LA 2.-4. Sem., wo Mi.13.15-14.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	G. Bockisch
--------------	--	-------------

ECTS: 7

BGA 2008 – C, J

MGA - K

Im Mittelpunkt des Proseminars stehen die bronzezeitlichen Palastkulturen des Ägäisraumes als die ersten Hochkulturen Europas im 2. Jahrtausend v. Chr. sowie deren sozial-politische Strukturen und weitreichende Beziehungen bis nach Ägypten und den Staaten des Vorderen Orients. Neuere archäologische Forschungen sowie die Entzifferung der Linear-B-Texte als ältestes Zeugnis der griechischen Sprache erwiesen nicht nur manche mythische Rückerinnerung in den Homerischen Epen als historische Realität, sondern führten auch zu einer allmählichen Klärung der sog. Dunklen Jahrhunderte zu Beginn der Eisenzeit, in denen die typische griechische Staatsform, die Polis, entstand.

Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb von Kenntnissen in der Methodik der Alten Geschichte, die u.a. in Form eines schriftlich auszuarbeitenden Seminarvortrages nachgewiesen werden sollen. Lateingrundkenntnisse (90 Stunden bereits besuchter Unterricht) sind erforderlich. Das Tutorium in den ersten Wochen des Semesters ist verpflichtend (in der Zeit des PS).

Literaturempfehlung: K.-W. Welwei: Die griechische Frühzeit : 2000 bis 500 v. Chr., 2. Aufl. München 2007; O. Murray, Das frühe Griechenland, München 1982; K.-W. Welwei, Athen vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992; J. Latacz, Troja und Homer, München 2001; Cynthia W. Shelmerdine (ed.): The Cambridge companion to the Aegean Bronze Age, Cambridge 2008.

<b>73832</b>	<b>Herodot – Historiker und Ethnograph</b> Herodotus: Historian and ethnographer <b>Ü:</b> 2 SWS, BA 2.-6., MA 2., LA 2.-5. Sem., wo Fr 13.15-14.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R. 421	M. Schuol
--------------	--	-----------

ECTS: 4

BGA 2008 – F

MGA – J, P, Q

Herodot gilt als der „Vater der Geschichte“ (Cicero), war er doch der erste, der das Wort *historiē* im heute noch geläufigen Sinne von „Historie“ gebraucht hat. Für ihn umfasste jedoch *historiē* nicht nur die Berichterstattung über die Kriege zwischen den Persern und den Griechen, sondern auch die Reflektion über die Ursachen des Konflikts. Mit diesem Ziel des Verständnisses der Ereignisse beleuchtet Herodot die ältere Geschichte der Kontrahenten und integriert lange ethnographische Exkurse in sein Geschichtswerk: Die Erwähnung der verschiedenen Völker (Ägypter, Perser, Libyer, Skythen) mündet in eine ausführliche Schilderung ihrer Geschichte und Kultur. Ziel des Seminars ist es, Herodots Arbeitsweise und sein Weltbild zu analysieren sowie den Quellenwert seines Werkes zu hinterfragen. Begleitende Überblicke über die Kulturen Ägyptens und des Alten Orients sollen deren Beziehungen zu Griechenland beleuchten.

Literatur: R. Bichler, Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte, Berlin 2000; R. Bichler/R. Rollinger, Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2001 (2. Aufl.); C. Dewald/J. Marincola (Hrg.), The Cambridge Companion to Herodotus, Cambridge u.a. 2006.

<b>73833</b>	<b>Sprechende Steine: Übung zum Lesen lateinischer Inschriften</b> Latin inscriptions, an introduction Ü: 2 SWS, BA 2.-6., MA 2., LA 2.-5. Sem., wo Di 13.15-14.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	S. Mratschek  <u>Beginn</u> 2. Woche
--------------	---	---

ECTS: 4                      BGA 2008 – C                      MGA - Q, J

Ohne Inschriften, von denen uns Zehntausende aus allen Provinzen der Mittelmeerwelt vorliegen, wäre unser historisches Wissen über Religion, Heer, Wirtschaft und die Gesellschaft des Imperium Romanum ärmer. Geübt werden soll die Auflösung und Lesepraxis lateinischer Inschriften. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die schriftliche Vorbereitung der Inschriften.

Einführende Literatur: E. Meyer: Einführung in die lateinische Epigraphik (Darmstadt 1973) mit Leidener Klammersystem. - Handbücher: R. Cagnat: Cours d'épigraphie (4. Aufl. Paris 1914, Ndr. Rom 1964) mit ausführlichem Abkürzungsverzeichnis, K. Paasch Almar: Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik (Odense University Press 1990), nach Themen geordnet.

<b>73834</b>	<b>Spanien von Hannibal bis zu den Westgoten – eine Kulturgeschichte</b> Roman Spain – a cultural history Ü: 2 SWS, BA 2.-4., MA 2.-4. Sem., wo Mo 09.15-10.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	M. Sehlmeier
--------------	---	--------------

ECTS: 4                      BGA 2008 – D2, L                      MGA – J, P, Q

Spaniens Küste war mehr oder minder zufällig in römischen Besitz gekommen. Doch wurde es Beispiel für ein maßloses imperielles Bestreben der Römer, die in jahrzehntelangen Kämpfen auch das Binnenland unterwarfen. Die Provinzialisierung durch Augustus brachte dann einen kulturellen Schub, die (Selbst)Romanisierung verstärkte sich. Die Übung wird versuchen, die kulturelle Entwicklung über mehrere Jahrhunderte zu verfolgen, es wird beispielsweise um das Städtewesen und die Religionen (v.a. die Christianisierung) gehen. Als Leistungsnachweis ist ein dreißigminütiges Referat vorgesehen (Modul D2, BA 2008). Lateinkenntnisse im Umfang des Grundkurses I, besser des Latinum, sind Voraussetzung. *Da meine Stelle zum 30.6.10 ausläuft, werden die zwei Juli-Sitzungen in einem Blockseminar in die Woche nach Pfingsten vorgezogen (voraussichtlich am Freitag, den 28.5.10).*

Literatur: P. Barcelo, in: Peer Schmidt (Hg.): Kleine Geschichte Spaniens, Bonn 2005 (BPB), S. 16-42 (zur Einführung); J.S. Richardson: The Romans in Spain, Oxford 1998; L. Churchin: The romanization of Central Spain, London [u.a.] 2004; R. Collins: Visigothic Spain 409 – 711, Malden, Mass. [u.a.] 2006; B. Lowe: Roman Iberia: Economy, Society and Culture, London 2009.

**Gräzistik**

<b>73650</b>	<b>Altertumswissenschaftliches Kolloquium</b> Research Seminar: Classical Antiquity V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9., Sem., wo Do 19.15-20.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	N.N.  IDS
--------------	---	-----------------

ECTS: 2      BGG / BGO - VK

Die Referenten und ihre Vortragsthemen werden durch Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

<b>73931</b>	<b>Homer II: Grundprobleme der Interpretation</b> Homer II: Central Problems of Interpretation V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., wo Mo 13.15-14.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	W. Bernard  Beginn: 12.04.10
--------------	---	------------------------------------

ECTS: 2      BGG – F,G,H    BGO – F,G    MGL – MN    MGF – Q,R    MGZ - H

Der zweite Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung zu Ilias und Odyssee beschäftigt sich mit den zentralen Interpretationsfragen. Was ist die Autorenintention, wie sind die Hauptfiguren gezeichnet, in welchen Verhältnis stehen göttliche und menschliche Ebene, welches Bild von Mensch, Gesellschaft, Welt und Göttern wird erkennbar? Die Vorlesung setzt wie stets keine Griechischkenntnisse voraus.

Einführend: Joachim Latacz, Homer. Der erste Dichter des Abendlands, München/Zürich 2003 (Artemis & Winkler). Gustav Adolf Seeck, Homer. Eine Einführung, Stuttgart 2004 (Reclam). W. Bernard, Artikel „Homer“, in: Metzler Lexikon antiker Autoren, Stuttgart/Weimar 1997.

Textausgaben: *Ilias*: ed. H. van Thiel, Hildesheim 1996; edd. D.B. Monro & Th.W. Allen, Oxford 1920 u.ö. *Odyssee*: ed. H. van Thiel, Hildesheim 1991; ed. P. von der Mühl, Basel 1962 [Ndr. Stuttgart 1984].

Übersetzungen: Prosaübersetzung von Wolfgang Schadewaldt (*Ilias* und *Odyssee*, jeweils Zürich/Stuttgart 2002 bzw. 2001 [Artemis & Winkler]). Klassische Versübersetzung: Johann Heinrich Voss (*Ilias* und *Odyssee* zusammen bei dtv 2002; bei Patmos 2003; bei Insel 2004; getrennte Ausgaben auch bei anderen Verlagen).

Hörbuch: Die Vossische Übersetzung von *Ilias* und *Odyssee* jeweils vollständig auf Audio-CD gelesen vom Rostocker Emeritus Prof. Dr. Hans Jochim Schmidt, zu beziehen im Buchhandel und bei [www.vorleser-schmidt.de](http://www.vorleser-schmidt.de), sehr empfehlenswert.

Vertiefend: Arbogast Schmitt, Selbständigkeit und Abhängigkeit menschlichen Handelns bei Homer. Hermeneutische Untersuchungen zur Psychologie Homers, Abh. Akad. Mainz, Geistes- u. sozwiss. Kl. 1990,5.

<b>73932</b>	<b>Das Dichtungsverständnis des Aristoteles, sein philosophischer Hintergrund und seine Rezeption</b> Aristotle's Concept of Poetry, Its Philosophical Background and Its Reception HS: 2 SWS, BA 3.-6., MA 1.-4., LA 5.-9. Sem., wo Do 13.15-14.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R. 221	W. Bernard  Beginn: 08.04.10
--------------	--	------------------------------------

ECTS: 5 BA 2008: BGG/BGO – G MGL/MGG – M, N MGF-P,Q,S  
MGZ/MGO - L

Auf der Basis des neu erschienenen Kommentars zur aristotelischen Poetik erarbeitet das Seminar die Dichtungstheorie des Philosophen im systematischen Kontext seiner Philosophie und geht dabei auch auf die verformenden Deutungstendenzen seit der Renaissance ein.

Ausgabe: *Aristotelis De arte poetica liber*, recogn. R. Kassel, (OCT) Oxford 1965 u.ö.

Übersetzung und Kommentar: *Aristoteles, Poetik, Übersetzt und erläutert von Arbogast Schmitt, (Aristoteles, Werke in deutscher Übersetzung, begründet von Ernst Grumbach, herausgegeben von Hellmut Flashar, Band 5), Berlin 2008.*

<b>73933</b>	<b>Mark Aurel – Selbstbetrachtungen</b> Seminar Beginners Level: Marcus Aurelius – Meditations <b>PS:</b> 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-4., LA 1.-4. Sem., wo Mi 09.15-10.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R. 221	F. Drews
--------------	--	----------

ECTS: 4 BA 2008: BGG/BGO - E1,F,L MGF - S MGZ/MGO - J,K,L

„Soweit es an dir liegt, warum tust du es? Soweit es an einem andern liegt, wen tadelst du? Etwa die Atome oder die Götter? Beides ist unsinnig. Niemand ist zu tadeln. Denn, kannst du, so bessere den Urheber; kannst du das aber nicht, so bessere wenigstens die Sache selbst; kannst du aber auch das nicht, wozu nützt dir dann noch das Tadeln? Denn umsonst soll man nichts tun“ (VIII, 17). Mark Aurel (121-180 n. Chr.), der Philosoph auf dem Kaiserthron, bietet in seinen „Selbstbetrachtungen“ einen Spiegel seiner eigenen Selbstfindung und Daseinsbewältigung. Während er im ersten Buch darüber reflektiert, welchen Personen er welche Gaben verdankt, geht es in den weiteren Büchern um ethische Orientierung und erkenntnistheoretische, naturphilosophische wie theologische Betrachtungen: So denkt Mark Aurel über die Endlichkeit seines Lebens nach und ist z.B. der Ansicht, dass der Tod nicht zu fürchten sei und dass Böses nur in einer fälschlichen Meinung, nicht aber real existiere. Mark Aurels Suche nach Selbstorientierung galt und gilt bis heute vielen Menschen als Anhaltspunkt, erklärtermaßen u.a. dem deutschen Altbundeskanzler Helmut Schmidt. Das Proseminar führt anhand von ausgewählten Passagen in die oft aphoristische Sprache und das Denken Mark Aurels als eines Vertreters der jüngeren Stoa ein und will zur kritischen Lektüre und Interpretation eines antiken Texts anleiten sowie dessen Wirkungsgeschichte berücksichtigen.

<b>73934</b>	<b>Griechische Spezialübung: Die Aussprache des Griechischen und die Prosodie metrisch gebundener Texte</b> Greek Pronunciation and the Prosody of Metrical Texts Ü: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9., f. Mo 11.15-12.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	W. Bernard  Beginn: 12.04.10
--------------	---	------------------------------------

ECTS: 3

Die Übung behandelt den Charakter der Griechischen Schrift, die vermutliche Aussprache in den verschiedenen Phasen der Antike, immer auch mit praktischen Übungen, um dann speziell den Vortrag metrisch gebundener Sprache zu üben. Ziel ist einerseits, dem möglichen Klang solcher Werke näher zu kommen, andererseits Hemmungen abzubauen und ein realistisches Bild davon zu entwickeln, was wir auf diesem Gebiet noch erreichen können.

<b>73935</b>	<b>Griechische Lektüre I/II: Sallustios, <i>Peri theon kai kosmou</i></b> Reading Class (Greek texts in the original) I/II Ü: 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-4., LA 1.-4. Sem., wo Do 07.15-08.45, Ulmenstraße 69, Haus 3, R. 221	St. Kammler
--------------	--	-------------

ECTS: 3      BA 2008: BGG/BGO – C, G    MGF – O,S    MGZ – H, L    MGO – I,L

Sallustios (nicht zu verwechseln mit dem römischen Geschichtsschreiber Sallustius aus dem 1. Jhd. v.u.Z.) ist der Verfasser des zunächst ohne Titel überlieferten Textes aus der zweiten Hälfte des 4. Jhd., der im Jahr 1638 von Leo Allatius mit dem Titel „*peri theon kai kosmou*“ herausgegeben wird. Der Text selbst stellt eine Art kurze Einführung in die platonische Philosophie dar und umfaßt verschiedenste Themen, die von (neu)-platonischen Kommentatoren immer wieder diskutiert worden sind.

In der Lektüreübung werden neben dem knapp 17 Seiten umfassenden Text auch Passagen aus Platon, Plotin und Iamblich gelesen, die das Verständnis der dargelegten Gedanken erleichtern und einen kleinen Einblick in verschiedene Stile philosophischer Literatur geben sollen.

Text: Sallustius, Concerning the Gods and the Universe, Edited by Arthur Darby Nock (1926), Georg Olms Verlag 1988. - KOPIERVORLAGE LIEGT BEREIT!

<b>73936</b>	<b>Griechische Lektüre III/IV: „Homerische Hymnen“</b> Reading Class (Greek Texts in the Original) III/IV Ü: 2 SWS, BA 3.-6., MA 1.-4., LA 5.-9., wo Di 07.15-08.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str.3	B. Müller
--------------	--	-----------

ECTS: 4      MGL – M    MGF – P,Q,Z      MGZ/O - L

Die „Homerischen Hymnen“ sind eine Sammlung von 33 Gedichten des 7.-4. Jh. auf Olympier und andere Gottheiten, anknüpfend an homerische Sprache und Erzählformen des Epos. Solche poetischen Hymnen wurden als *Prooimien* zu gehobener Einstimmung in größere epische Liedvorträge der Rhapsoden dargeboten. - Zur Lektüre vorgesehen sind einmal die 4 großen Hymnen auf Demeter (Raub der Persephone - Einrichtung der eleusinischen Mysterien), Apollon (Geburt des Gottes auf Delos; Entstehung des Delphischen Orakels), Hermes („Wiegentaten des Listenreichen“: Leierbau und Rinderdiebstahl) und Aphrodite (der Wille des Zeus: die Liebe der Göttin zu Anchises). - Unterschiede in Tenor und literarischer Gestaltung solcher Göttererzählung zu rein kultisch-andächtiger Hymnen-Aretalogie werden z.B. im Vergleich mit dem Zeus-Hymnos des Stoikers Kleantes deutlich. Es kann ein Beispiel aus Kallimachos, Orphischen und neuplatonischen (Proklos-) Hymnen hinzugenommen werden; diese vier Gruppen wurden in der Antike als Corpus überliefert.

Text: Homeri Opera vol. V, recogn. Th.W. Allen, Oxford (1912), <sup>2</sup>1946 (u.ö.); The Homeric Hymns, ed. by Th.W. Allen, W.R. Halliday, E.E. Sikes. Oxford <sup>2</sup>1936 (ND Amsterdam 1963).

<b>73937</b>	<b>Griech. Eigenlektüre</b> Reading Class (Greek Texts in the Original) Ü: 2 SWS, BA 2008 1. Sem., o; BA 1.-4., MA 1./2., LA 1.-4.Sem. Mo 08.00-09.00, ÜR 19, HSI, Schwaansche Str. 3 Vorbesprechung: 12.04.2010	W. Bernard
--------------	--	------------

ECTS: 3

BA 2008: BGG - A, E2, F

BGO – E2, F

Eigenlektüre ist eine Lernform des Selbststudiums, in der sich die Studierenden im Lauf des Semesters selbständig ein Corpus von ca. 50-75 Oxfordseiten in Prosa bzw. von ca. 1000-1500 Versen erarbeiten. Die genaue Textabsprache mit dem verantwortlich Lehrenden erfolgt zu Beginn des WS.

Leistungsnachweis für BA 2008-Studierende: mündliche Prüfung gemäß Studienordnung.

<b>73938</b>	<b>Lektüretutoriat/Angeleitete Lektüre I</b> Additional course to Reading class I T/Ü: 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-2., LA 1.-4. Sem., wo Mo 17.15-18.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	B. Müller/ N.N.
--------------	--	--------------------

ECTS: 4

BA 2008: B/Tutor: VK

MGF Tutor: P

MGZ - I

Es handelt sich um eine angeleitete Lektüre unter Einbeziehung des Grundkurses GK III. Lektüretutoriate werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Lehrenden der dazugehörigen Lektüreübung von höhersemestrigen Studierenden (auch im Team) geleitet, die dadurch im Rahmen ihres B.A.-Fachstudiums den geforderten Nachweis über Vermittlungskompetenz erbringen. Die Teilnehmer erwerben ggf. einen Nachweis über „Angeleitete Lektüre“ für ihr B.A.-Fachstudium bzw. über 2 SWS Fachstudium für den Lehramtsstudiengang Latein. Die Tutorienkurse beinhalten zusätzliche Übungen und dienen der weiteren Schulung der Übersetzungsfähigkeit. Sie sind insbesondere Studienanfängern sehr anzuraten.

Leistungsnachweis: für B.A.-Studierende ggf. Übersetzungsklausur im Rahmen der Modulprüfung.

<b>73939</b>	<b>Griech. Sprach- und Stilübungen I/II</b> Greek Prose Composition plus Grammar Course I/II Ü: 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-4., LA 1.-4. Sem., o/wo Fr 07.15-08.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	B. Müller
--------------	---	-----------

ECTS: 3

BGG/BGO-D,K

MGZ/MGO-K

Unter besonderer Berücksichtigung syntaktischer Fragen (nebst Repetition von Wortschatz und Formenlehre) werden Übersetzungen ins Griechische geübt. Es sind regelmäßig häusliche Übersetzungen anzufertigen und zur Kontrolle abzugeben. 2 Klausuren.

Zur Anschaffung empfohlen: E. Bornemann / E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a.M. <sup>2</sup>1978.

<b>73940</b>	<b>Ü: Griechische Sprach- und Stilübungen III/IV</b> Greek Prose Composition plus Grammar Course III/IV Ü: 2 SWS BA 3.-6., MA 1.-4., LA 5.-9. Sem., o/wo Do 15.15-16.45, Ulmenstr. 69, H 3, SR 221	W. Bernard
--------------	---	------------

ECTS: 3-4

MGL – N

MGF – O,S

MGZ/MGL - L

Sprach- und Stilübungen schulen die Fähigkeiten zur Analyse griechischer Texte nach grammatischen und stilistischen Gesichtspunkten. Die in den Kursen I/II erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden vertieft. Daneben sollen die Studierenden mit den Stilbesonderheiten bestimmter griechischer Autoren vertraut gemacht werden.

Beginn mit Eröffnungsklausur.

<b>74019</b>	<b>Erstellen und Bewertung von Klausuren (Fachdidaktik)</b> Marking as a didactic problem Ü: 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-4., LA 2.-9. Sem., wo Mi 15.15-18.45, 14täglich, ÜR 19, HSI, Schwaansche Str.3	Chr. Roettig
--------------	---	--------------

ECTS: 4      BA 2008: B, VK

Klausuren zu entwerfen und zu korrigieren gehört zu den zeitintensivsten Tätigkeiten im Lehrerdasein. Wie allerdings ist eine Klausur in den verschiedenen Klassenstufen quantitativ und qualitativ aufzubauen? Wie – und das ist vielleicht die wichtigste Frage – korrigiert ein Lehrer? Was ist in welchen Abstufungen als falsch zu beurteilen? Wann ist eine Klausur sehr gut, wann mangelhaft? Mit solchen und ähnlichen Fragestellungen beschäftigt sich die Übung unter Einbeziehung realer Situationen. - Für die Fächer Griechisch und Latein.

<b>73942</b>	<b>Grundkurs Griechisch III</b> Elementary Greek III Ü: 6 SWS, BA 2., MA 2., LA 2. Sem., wo Mo 07.15-08.45, Ulmenstr. 69, H 2, R. 310 Mi, Do 07.15-08.45, HS, HSI Schwaansche Str. 3	B. Müller          IDS
--------------	--	--

ECTS: 8      BGG/BGO-C,J      MGZ/MGO-J

Lektüre-Autor ist Platon. Neben der Lektürefähigkeit werden Formenlehre und Syntax in Wiederholung gefestigt. Der Lektürekurs dient auch als Vorbereitung auf die Graecumsprüfung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit im Sommer. Studierende eines modularisierten Studiengangs müssen die Klausur am Ende des Semesters bestehen.

### Latinistik

<b>73650</b>	<b>Alttertumswissenschaftliches Kolloquium</b> Research Seminar: Classical Antiquity V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9., Sem., wo Do 19.15-20.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	N.N.          IDS
--------------	---	---

ECTS: 2      BLO / BLL - VK

Die Referenten und ihre Vortragsthemen werden durch Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

<b>74002</b>	<b>Die lateinische Geschichtsschreibung</b> Latin Historiography V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9.Sem., wo Fr 09.15-10.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3	C. Reitz          IDS
--------------	---	---

ECTS: 2      BA 2008: A,C,E1,F,G,L  
MLG - M,N      MLF - O,Q,R,S      MLZ - H,I,K,L      MLO - K,L

Die antike Geschichtsschreibung hat viel mit den großen Epen gemeinsam; sie ohne Blick auf die literarischen Absichten und narrativen Techniken als Quelle zu benutzen, ist nicht möglich.

In der Vorlesung soll ein Überblick über die Geschichte der Geschichte vermittelt werden, wobei das Oeuvre von Sallust, Livius und Tacitus naturgemäß die größte Aufmerksamkeit erfahren wird.

<b>74003</b>	<b>Die großen Unbekannten. Die fragmentarisch überlieferten römischen Dichter</b> The Great Unknowns. Fragmentary Roman Poets <b>HS:</b> 2 SWS, BA 5.-6., MA 1.-4., LA 5.-9. Sem., wo Do 09.15-10.45, Parkstr. 6, SR 40	C. Reitz
--------------	--	----------

ECTS: 7      BA 2008: G    MLG/MLL - M,N    MLF-P,Q,S    MLO/MLZ-L

Im Seminar sollen oft genannte, aber selten studierte Autoren in den Blickpunkt rücken: Ennius, Naevius, Pacuvius und die Neoteriker. Dabei werden sowohl verschiedene Gattungen und ihre Entwicklung als auch die Editionstechnik und die Rekonstruktion über das Fragment hinaus eine Rolle spielen.

Textvorlagen werden nach Bedarf erstellt.

Bedingungen für einen Teilnahmechein: Übernahme eines Referats. Bedingungen für einen qualifizierten Schein: Referat und Hausarbeit.

<b>74004</b>	<b>Statius, Silvae</b> Statius, Silvae <b>OS:</b> Blockveranstaltung, Teilnahme erfolgt auf Einladung <i>Termine (nach dem 10.5.2010) werden noch bekannt gegeben.</i>	R. Nauta (Groningen)
--------------	---	-------------------------

ECTS: 7

Der niederländische Gelehrte und Spezialist für lateinische Lyrik der Kaiserzeit wird im Rahmen des Erasmus-Austauschs mit der Universität Groningen ein Blockseminar im Monat Mai veranstalten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Genaueres wird rechtzeitig auf der Homepage und durch Aushang bekannt gegeben.

<b>74005</b>	<b>Sallust, Coniuratio Catilinae</b> Sallust, Coniuratio Catilinae <b>PS:</b> 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-4., LA 1.-4. Sem., wo Do 09.15-10.45, SR 201, HIS, Schwaansche Str. 3	A. Fuchs
--------------	---	----------

ECTS: 7      BA 2008: E1,F,L    MLF-S      MLL-I,J,K,L      MLO-J,K,L

Um das Jahr 42 v.Chr. hat Sallust seine historische Monographie *De coniuratione Catilinae* vorgelegt. Der Umsturzversuch des Aristokraten L. Sergius Catilina lag etwa 20 Jahre zurück, in der öffentlichen Erinnerung vor allem durch Cicero wach gehalten. Der Historiker C. Sallustius Crispus exemplifiziert mit seinem Porträt Catilinas den zunehmenden Werteverfall in Rom. Die Analyse von Thematik und Intention der historischen Schrift soll im Seminar durch die Lektüre von Paralleltextrn unterstützt werden. Die Übernahme von mündlichen Vorträgen und eine rege mündliche Teilnahme werden erwartet und vorausgesetzt.

Scheinerwerb: (vgl. Haupttext und) schriftliche Hausarbeit

Textausgabe (zur Anschaffung): L. Reynolds. Sallust. Oxford 1991 u.ö. (019-814667-1)

Lektüre: R. Syme. Sallust. Berkeley/ Los Angeles 1964 (deutsch: Darmstadt 1975); S. Schmal. Sallust. Hildesheim 2001

<b>74006</b>	<b>Ovid, Epistulae ex Ponto IV</b> Ovidius, Epistulae ex Ponto IV <b>PS</b> : 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-4., LA 1.-4. Sem., wo Do 15.15-16.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	G. Bitto
--------------	---	----------

ECTS: 7      BA 2008: E1,F,L      MLF-S      MLL-I,J,K,L      MLO-J,K,L

Im Jahre 8 n. Chr. wurde Ovid aus Rom nach Tomi am Schwarzen Meer verbannt. Das Schaffen seines letzten Lebensjahrzehnts wird von knapp hundert Gedichten in neun Büchern (fünf Bücher Tristiae, vier Bücher Epistulae) eingenommen, die sich mit der veränderten Lebenssituation beschäftigen. Das vierte (vielleicht posthum herausgegebene) Buch der Epistulae ex Ponto enthält Ovids letzte Gedichte aus der Zeit ab 13 n. Chr. bis zu seinem Tod. Im Seminar wollen wir uns diesem Spätwerk Ovids aus verschiedenen Perspektiven nähern, z.B.: Wie biographisch sind diese Briefe (und damit auch die Exildichtung) wirklich? Welche literarischen Motive und Vorbilder spielen eine Rolle? Inwiefern sind es Briefe? Wie verhält sich Ovids Verbannungsliteratur zu seinen anderen Werken? Darüber hinaus sind die Teilnehmer eingeladen, je nach Vorkenntnissen auch eigenständig Schwerpunkte zu setzen. Für die erste Sitzung bitte IV 1 vorbereiten.

Textausgaben: OCT von Owen (1915, mehrfach nachgedruckt) oder Teubneriana von Richmond (1990). - Kommentare: Helzle (Hildesheim 1989) zu IV 1-7/16, Akrigg zu IV 1-16 (Diss. Toronto 1985, urspr. unveröffentlicht, aber zugänglich unter: <http://www.gutenberg.org/files/21920/21920-h/21920-h.htm>).

Zur Einführung: die entsprechenden Kapitel in den Ovid-Büchern von Holzberg (München 1997), Schmitz (Hildesheim 2001), v. Albrecht (Stuttgart 2003).

Leistungen für benoteten Schein: aktive Teilnahme am Seminarsgespräch, Übernahme eines Referates und einer schriftlichen Hausarbeit.

<b>74007</b>	<b>Lat. Lektüre I</b> : Sueton, De vita Caesarum, Divus Augustus Reading Class I: Sueton, De vita Caesarum, Divus Augustus <b>Ü</b> : 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-4. Sem. wo Mo 15.15-16.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	A. Behrendt
--------------	--	-------------

ECTS: 4      BA 2008: BLL / BLO – C, G      MLF – S      MLZ – H, L      MLO – I, L

Die Kaiserbiographien Suetons (geb. um 70 n.Chr.) schildern in acht Büchern das Leben (oder zumindest das, was der Autor darunter versteht) aller zwölf Kaiser von Caesar bis Domitian. In der Übung soll die *Vita des Augustus* einer genauen Lektüre unterzogen werden. Dies dient der Einführung in die Biographie der römischen Antike ebenso wie dem Kennenlernen eines der wichtigsten Vertreter dieser Gattung, dessen Einfluss sich bis in die Renaissance nachverfolgen lässt.

Text (bitte anschaffen): Gaius Suetonius Tranquillus. De vita Caesarum libri VIII. Hrsg. von M. Ihm, Leipzig 1908.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive mündliche Teilnahme, häusliche Vor- und Nachbereitung, Übersetzungsklausur.

Für die erste Sitzung sind die Kapitel 1-4 gründlich vorzubereiten.

<b>74008</b>	<b>Lektüretutoriat/Angeleitete Lektüre zu Lektüre I</b> Additional course to Reading class I Ü: 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-2., LA 1.-4. Sem., wo Di 11.15-12.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	A. Behrendt/ T. Pasedag
--------------	---	----------------------------

ECTS: 4      BA 2008: B/Tutor: VK      MLF Tutor: P      MLZ - I

Lektüretutoriate werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Lehrenden der dazugehörigen Lektüreübung von höhersemestrigen Studierenden (auch im Team) geleitet, die dadurch im Rahmen ihres B.A.-Fachstudiums den geforderten Nachweis über Vermittlungskompetenz erbringen. Die Teilnehmer erwerben ggf. einen Nachweis über „Angeleitete Lektüre“ für ihr B.A.-Fachstudium bzw. über 2 SWS Fachstudium für den Lehramtsstudiengang Latein. Die Tutorienkurse beinhalten zusätzliche Übungen und dienen der weiteren Schulung der Übersetzungsfähigkeit. Sie sind insbesondere Studienanfängern sehr anzuraten.

Leistungsnachweis: für B.A.-Studierende ggf. Übersetzungsklausur im Rahmen der Modulprüfung.

<b>74009</b>	<b>Lateinische Lektüre II: Vergil, Aeneis III</b> Reading Class II: Virgil, Aeneid III Ü: 2 SWS, BA 5.-6., MA 1.-2., LA 2.-4. Sem., wo. Mo 09.15-10.45, HS, HSI, Schwaansche Str. 3	A. Fuchs
--------------	--	----------

ECTS: 4      BA 2008: G      MLF-O,S      MLL/MLO-L

Aeneas fährt in seinem Bericht fort, er erzählt von seinen Irrfahrten. Eng miteinander verschlungen sind die im fiktiven Zeitablauf der Aeneis erlebten und die nur berichteten Erlebnisse. Die Analyse dieses Kompositionsmerkmals – mit Ausblicken auf die Bücher 2 und 4 – wird neben einer möglichst das gesamte Buch umfassenden Lektüre der Gegenstand dieser Übung sein.

Zulassungsvoraussetzung: Erfolgreich besuchte Lektüreübung I

Scheinerwerb: bestandene Klausur (90 Minuten, Corpus: Aeneis II-IV)

Text: R.A.B. Mynors

Lektüre: P.R. Hardie. Virgil. Oxford 1998

<b>74010</b>	<b>Lektüretutoriat/Angeleitete Lektüre zu Lektüre II</b> Additional course to Reading class II Ü: 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-2., LA 1.-4. Sem., wo Mi 15.15.-16.45, Ulmenstraße 69, H 3, R 416	A. Fuchs/ M. Kurzweg
--------------	---	-------------------------

ECTS: 4      BA 2008: B/Tutor: VK      MLF Tutor: P      MLZ - I

Lektüretutoriate werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Lehrenden der dazugehörigen Lektüreübung von höhersemestrigen Studierenden (auch im Team) geleitet, die dadurch im Rahmen ihres B.A.-Fachstudiums den geforderten Nachweis über Vermittlungskompetenz erbringen. Die Teilnehmer erwerben ggf. einen Nachweis über „Angeleitete Lektüre“ für ihr B.A.-Fachstudium bzw. über 2 SWS Fachstudium für den Lehramtsstudiengang Latein. Die Tutorienkurse beinhalten zusätzliche Übungen und dienen der weiteren Schulung der Übersetzungsfähigkeit. Sie sind insbesondere Studienanfängern sehr anzuraten.

Leistungsnachweis: für B.A.-Studierende ggf. Übersetzungsklausur im Rahmen der Modulprüfung.

<b>74011</b>	<b>Lat. Lektüre III/IV: Lukrez, De rerum natura</b> Reading Class III/IV: Lucretius, De rerum natura Ü: 2 SWS, BA 2002 5.-6., MA 1.-4., LA 5.-9. Sem., wo Di 09.15-10.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	N. Hömke
--------------	--	----------

ECTS: 4      BLL/BLO 2002-F,G,L      MLG-M      MLF-P,Q,S      MLZ/MLO-L

An Titus Lucretius Carus scheiden sich schon die antiken Geister: Vergil preist seinen Vorgänger und Pionier des lateinischen Lehrgedichts als *Felix qui potuit rerum cognoscere causas*, Statius lobt *docti furor arduus Lucreti* – doch Jahrhunderte lang gewirkt hat vor allem die reißerische Mär des Hieronymus, Lukrez sei durch einen Liebestrank dem Wahnsinn verfallen und habe sein umfängliches Werk in den wenigen lichten Momenten verfasst.

Die unverhohlenen vorgebrachte Begeisterung für die Philosophie Epikurs, der rigoros vertretene Materialismus und die bisweilen archaisch wirkende Dichtersprache üben auf den heutigen Leser eine eigentümlich fremdartige Faszination aus.

Im Lektürekurs sollen Passagen aus möglichst allen Themenbereichen des Werks gelesen werden, doch liegt besondere Aufmerksamkeit auf den Proömien, den mythischen Exkursen, den „Beweisen“ zur Sterblichkeit der Seele (Buch 3), der Kulturentstehungslehre (Buch 5) – und natürlich dem fulminanten Werkende, der berühmten Pestschilderung!

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Leistungskontrolle nach abgeschlossenem Grundstudium (LaG), genügend Zeit für die häusliche Vorbereitung, denn: *de nihilo fieri nihil posse videmus* (rer. nat. II, 287)!

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme und Übersetzungsklausur.

Text: *T. Lucreti Cari De rerum natura libri sex*. Hrsg. Josef Martin, Teubner, Leipzig 1953 (zahlreiche ND); Kommentare: u.a. P.M. Brown 1984 und D.P. Fowler 2002 zu Buch 1, Kenney 1971 zu Buch 3, Costa 1984 zu Buch 5.

Literatur: Reitz, C.: Lukrez in der Forschung der letzten dreißig Jahre. In: AU 35, 1992, 68-80; Gale, M.R. (Hrsg.): Lucretius. Oxford 2007; Segal, C.: Lucretius on Death and Anxiety. Poetry and Philosophy in De Rerum Natura. Princeton 1990.

<b>74012</b>	<b>Lat. Lektüre III/IV: Lateinische Liebeslegien im 15.-16. Jh.</b> Reading Class III/IV Ü: 2 SWS, BA 5.-6., MA 1.-4., LA 5.-9. Sem., wo <i>Termine werden noch bekannt gegeben (Blockveranstaltung)</i>	N. Thurn
--------------	---	----------

ECTS: 4      MLG-M      MLF-P,Q,S      MLZ/MLO-L

In der Mitte des 15. Jh.s kam es in Italien zu einer Wiederbelebung des Genus' der "römischen Liebeslegie", die sich im 16. Jh. auf ganz Europa ausbreitete. Vorbilder waren die Klassiker: Properz, Tibull, Ovid; aber auch volkssprachliche Vorbilder wie Petrarca's Sonette und (später) Ronsard haben ihre Spuren hinterlassen. Die Lektüre soll sich ausgewählten Beispielen zuerst aus dem Italien des 15. Jh.s (Landino, Pontano, Tito Strozzi) und dann europäischen des 16. Jh.s (Muret, Melissus etc.) widmen; stets soll dabei die Vergleichbarkeit mit den Vorbildern der "römischen Liebeslegie" (insbes. Ovid) gesucht werden.

Abschluss: Klausur

<b>74013</b>	<b>Übersetzungsübung für Fortgeschrittene</b> Latin translation – unseen Ü: 2 SWS, LA 5.-9. Sem., wo Mi 09.15-10.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	C. Reitz
--------------	---	----------

ECTS: 4

Der Kurs dient dazu, sich Souveränität bei der Übersetzung unbekannter Texte anzueignen, sowohl schriftlich als mündlich. Er dient besonders der Vorbereitung aufs Staatsexamen.

<b>74014</b>	<b>Lateinische Eigenlektüre</b> Reading Class (Latin Texts in the Original) Ü: 2 SWS, BA 2008, 1. Sem., o Mo 09.00-10.00, ÜR 19, HSI, Schwaansche Str. 3 Vorbesprechung 12.04.2010	A. Fuchs/ A. Behrendt
--------------	--	--------------------------

ECTS: 3      BA 2008: A

Eigenlektüre ist eine Form des Selbststudiums, in der sich die Studierenden im Lauf des Semesters selbständig ein Corpus von ca. 50-75 Oxfordseiten erarbeiten. Die genaue Absprache mit den Lehrenden erfolgt zu Beginn des Sommersemesters.

Text: Cornelius Nepos (P.K. Marshall. Leipzig 1985 u.ö.), Biographien (Prolog, Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Kimon, Lysander, Alkibiades, Dion, Hamilkar, Hannibal, M. Cato, Atticus)

Leistungsnachweis für BA 2008: mündliche Prüfung gemäß Studienordnung.

<b>74015</b>	<b>Lateinische Sprach- und Stilübungen I</b> Latin grammar and composition grade I Ü: 2 SWS, BA 2002/2008 2.-5., MA 1.-3., LA 1.-4. Sem., o Mi 11.15-12.45, Ulmenstraße 69, H 1, R. 325	F. Neumeyer
--------------	--	-------------

ECTS: 4      BA 2008: BLL/BLO - D1      MLZ/MLO - K,L

Festigung der lateinischen Grammatik- und Syntaxkenntnisse durch Übersetzung vom Deutschen ins Lateinische auf Anfängerniveau. Der Schwerpunkt liegt auf der Formen- und Kasuslehre sowie der Syntax des einfachen Satzes. Hinzu kommen regelmäßige Wortschatzübungen. Als Begleitlektüre ist Ciceros Rede *De imperio Gnaei Pompei* vorgesehen.

Teilnahmevoraussetzung: Latinum, genügend Zeit zur intensiven häuslichen Vor- und Nachbereitung (d.h. möglichst nicht parallel zum Grundkurs Graecum o.ä.).

Leistungsnachweis: Mittel- und Schlussklausur, häufige Vokabel- und Formentests.

Literatur: H. Rubenbauer / J.B. Hofmann: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. Bamberg <sup>12</sup>1995 u.ö. Außerdem: Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen. Bearb. v. E. Hermes u. H. Meusel. Leipzig u.a. (Klett-Verl.) <sup>2</sup>2004. **Beides bitte unbedingt rechtzeitig anschaffen!** Nützlich: H. MENGE: Lehrbuch der lateinische Syntax und Semantik. Völlig neu bearb. v. Th. Burkard u. M. Schauer. 3. Aufl. 2007.

<b>74016</b>	<b>Tutoriat zu: Lateinische Sprach- und Stilübungen I</b> Latin grammar and composition grade I Ü: 2 SWS, BA 1.-4., MA 1.-2., LA 1.-4. Sem., wo Fr 15.15-16.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	F. Neumeyer / Ä. Harms
--------------	--	---------------------------

ECTS: 4                      BLL – B/Tutor: VK      BLO – Tutor / VK  
MLF – Tutor: P              MLZ – I

Das Tutoriat zu den Stilübungen wird in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Lehrenden von zwei höhersemestrigen Studierenden geleitet. Der Kurs bietet vertiefende Übungen zum Stoff der Stilübungen I und gibt Hilfestellung zur begleitenden Lektüre (s.o.). Er ist insbesondere Studienanfängern dringend anzuraten.

Die Teilnehmer erwerben bei kontinuierlicher Mitarbeit und Vorbereitung ggf. einen Teilnahmenachweis über 2 SWS im Rahmen ihres Fachstudiums Latein Lehramt. In Absprache mit dem verantwortlichen Lehrenden ist auch eine Anrechnung als „Lektüretutoriat/Angeleitete Lektüre“ im BA-Studiengang bzw. im MA-Zweitfachstudium Latein möglich. In diesem Fall erfolgt der Leistungsnachweis durch eine Übersetzungsklausur im Rahmen der Modulprüfung.

Genauere Absprachen und ggf. neue Terminvereinbarungen erfolgen in der ersten Semesterwoche, bitte Aushänge beachten.

<b>74017</b>	<b>Lateinische Sprach- und Stilübungen II</b> Latin grammar and composition grade II Ü: 2 SWS, BA 2.-4., MA 2.-4., LA 2.-4. Sem., wo Do 11.15-12.45, Parkstr. 6, SR 40	C. Reitz
--------------	---	----------

ECTS: 4      BA 2008: D2,L      MLO/MLZ - K,L

Die lateinische Grammatik, insbesondere die Partizipialkonstruktionen, Verbalsubstantiv und -adjektiv und die Syntax der Nebensätze, werden anhand von Einzelsätzen und kurzen Lektüreabschnitten eingeübt.

Zahl der Klausuren: 2

<b>74018</b>	<b>Lateinische Sprach- und Stilübungen III/IV</b> Latin grammar and composition grade III/IV Ü: 2 SWS, BA 3.-6., MA 1.-4., LA 5.-9. Sem., o Fr 11.15-12.45, SR 201, HSI, Schwaansche Str. 3	N. Hömke
--------------	--	----------

ECTS: 4      BLL/BLO2002-E      MLG-N      MLF-O      MLZ/MLO-L

Die Übung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Behandelt werden u.a. *oratio obliqua*, *consecutio temporum*, der Konjunktiv im Haupt- und Nebensatz und die Reflexivität. Textgrundlage für die Rückübersetzung größerer zusammenhängender Stücke sind Ciceros *Philippische Reden* 1 und 2.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreich abgeschlossene Übung Stil II.

Leistungsnachweis: Mittel- und Schlussklausur, nach Absprache Übungsklausur unter Examenbedingungen, diverse Tests, ggf. Modulprüfung.

Literatur: H. Rubenbauer / J.B. Hofmann: Lateinische Grammatik. Neu bearb. v. R. Heine. Bamberg <sup>12</sup>1995 u.ö.; H. Menge: Lehrbuch der lateinische Syntax und Semantik. Völlig neu bearb. v. Th. Burkard u. M. Schauer. Darmstadt <sup>2</sup>2005; Cicero, *Philippica* in beliebiger vollständiger Ausgabe.

<b>74019</b>	<b>Erstellen und Bewertung von Klausuren (Fachdidaktik)</b> Marking as a didactic problem Ü: 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-4., LA 2.-9. Sem., wo Mi 15.15-18.45, 14 täglich, ÜR 19, HSI, Schwaansche Str. 3	Chr. Roettig
--------------	---	--------------

ECTS: 4      BA 2008: B, VK

Klausuren zu entwerfen und zu korrigieren gehört zu den zeitintensivsten Tätigkeiten im Lehrerdasein. Wie allerdings ist eine Klausur in den verschiedenen Klassenstufen quantitativ und qualitativ aufzubauen? Wie – und das ist vielleicht die wichtigste Frage – korrigiert ein Lehrer? Was ist in welchen Abstufungen als falsch zu beurteilen? Wann ist eine Klausur sehr gut, wann mangelhaft? Mit solchen und ähnlichen Fragestellungen beschäftigt sich die Übung unter Einbeziehung realer Situationen. - Fachdidaktik für die Fächer Latein und Griechisch.

<b>74020</b>	<b>Schulpraktische Übungen</b> Ü: 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-4., LA 2.-9. Sem., wo <b>O.u.Z.n.V.</b>	U. Leschnewski
--------------	--	----------------

ECTS: 4                      BA 2008:      VK      MLF - P              MLZ - I

Übungen zur praktischen Planung und Durchführung des Unterrichts unter Einbeziehung der theoretischen Grundlagen. Genaue Absprachen und Terminvereinbarungen erfolgen in der ersten Semesterwoche (s. Aushang).

<b>74021</b>	<b>Grundkurs Latein III</b> Elementary Latin III Ü: 6 SWS, BA 1.-2., MA 1.-2., LA 1.-2. Sem., wo Mo 11.15-12.45, HS Radiologie, Gertrudenplatz 1 Mi 09.15-10.45, Ulmenstraße 69, H 3, R. 322 Fr 11.15-12.45, HS, HSI, Schwaansche Str. 3	A. Fuchs
--------------	---	----------

ECTS: 7      BA 2008: B              MLO - J

Anknüpfend an die Lateinkurse I und II werden in dieser Übung lateinische Originaltexte gelesen und grammatische Phänomene wiederholt. Nach Ende der Vorlesungszeit wird eine Latinumsprüfung angeboten. Teilnehmer aus modularisierten Studiengängen müssen die Abschlussklausur bestehen.

Text: Cicero, Pro Caelio (Bitto, Fuchs. Heidelberg 2009; ISBN 978 3 8253 5623 1)

---

## EMPFEHLUNGEN FÜR HÖRER ALLER FACHRICHTUNGEN

<b>73998</b>	<b>Gemeinsamkeiten in Grammatik des Griechischen, der Lateinischen und Deutschen.</b> V: 2 SWS, Mi 11.15-12.45, HS Hautklinik, Augustenstraße 80-84	A. Fahs  IDS
--------------	--	--------------------

Der Hinweis auf ähnliche Strukturen in der Deklination, Konjugation und Syntax, die oft bei der ersten Beobachtung der Sprachen verborgen bleiben, erleichtert die Vermittlung der Sprachen. Auf der anderen Seite bewahrt eine wissenschaftliche Analyse der Sprachen vor voreiligen Schlüssen.

<b>73999</b>	<b>Einführung in das Sanskrit als Grundlage der historischen Sprachwissenschaft</b> Sr: 2 SWS, Mo 13.15-14.45, Beratungsraum (Aquarium), 4. Etage, August-Bebel-Str. 28	A. Fahs
--------------	--	---------

Sanskrit ist der Schlüssel zur Struktur der Sprache der Indogermanen (unserer Vorfahren) und hilft uns sehr, die Struktur des Griechischen und Lateinischen zu verstehen.